

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 51

Rubrik: Appezäller Witz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Apprezäller-Witz

aus alten «Häädler Kalendern»
Von R. W.

«Jakob, wie tüeched di die Läbere-wörscht?» «Hm, wäas sälb nöd wa säge – wa dinne ischt, gkört nöd ine, ond wa ini gköre wör, ischt nöd dinne!»

*

Di lieb Bruut. «Hät dier d Marie dOhrering no nüd ggee, wo s dier vesproche hät?» Max: «Nää, aber dLöcher hät s mier efangs usebesse!»

*

Lehrer: «Jede Mensch sött luege, as er so vil wie mögli gueti Werk tuet. Es bruucht au nöd emol näbis zchoschte. Häsch du o scho eso näbis fierti bbrocht?» Hansli: «Jo, grad gester hani anere Frau, wo uf de Baahof ischt, de Bläß aaggrätzt.»

Lehrer: «Du wüeschte Kärli, da ischt doch kä guets Werk!» Hansli: «Wowoll, Herr Lehrer, si ischt ase devoo plampet, as si sicher zschpoot ofe Zog cho wär!»

*

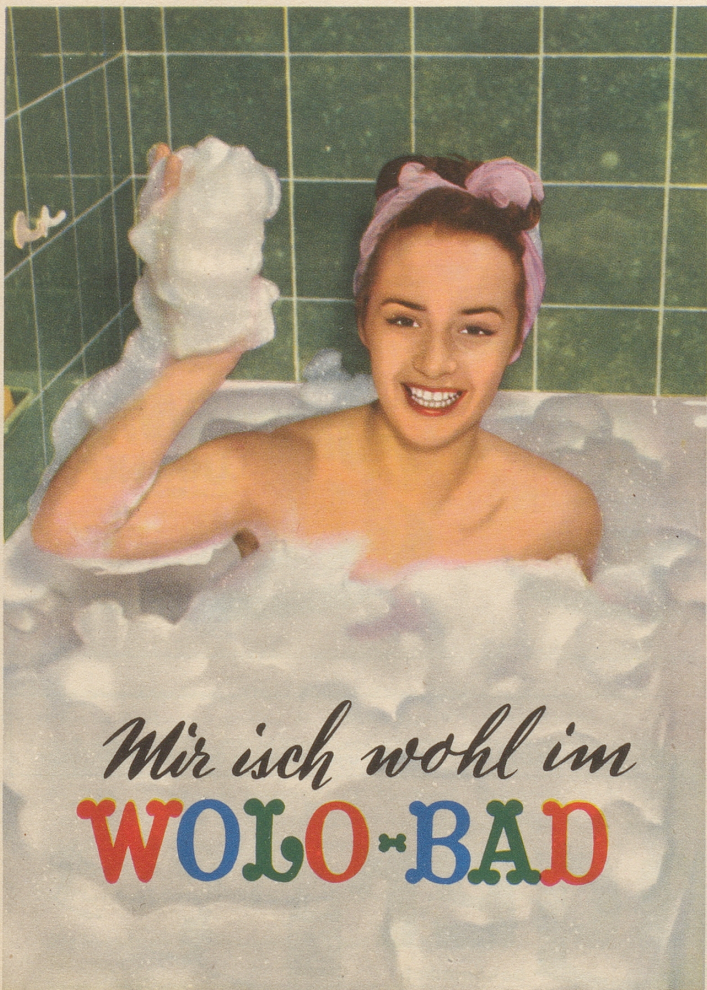
Lehrling: «Es ischt en Herr doo gsee ond hät tue wie wüetig ond gsäät, wenn de Meischter doo wär, wör er eem of de Grend gee, as er Plattfüß überchääm!» Meister: «Ond wa häscht eem of das hee zor Antwort ggee?» Lehrling: «I ha mi entschuldiget ond gsäät, es tüeg mer lääd, as Eer nüd doo seied!»

*

«So gsieht me di au wider emol – wie gohts au dine Brüeder?» «Jo, de Emil ischt etz ghürotet.» «Jä, ond de Konnerad?» «Em säbe gohts guet.»

*

«Häsch gkört, Chreschte, de Ueli well amene Friiti Hoogsi haa?» «Jo, worom söll er nüd, wenn doch oms Tüüfls gwiibet see mueß?» «Jää, gloscht denn du nüd dra, as s Hürote amene Friiti Oofrede bringt?» «I wößt willsgott nüd, worom as de Friiti grad e Usnahm mache sött!»



Mir isch wohl im
WOLO-BAD



Pointen

Mademoiselle de Brémont, Besitzerin eines Antiquitätengeschäftes in Paris, hat im Schaufenster folgendes Plakat anbringen lassen: «Treten Sie ein! Hier finden Sie alles wieder, was Ihre Großmütter weg- geworfen haben.»

*

In der Empfangshalle des Hotels «Buonaparte» in Reims steht zu lesen: «Befreunden Sie sich mit den anderen Gästen. In unserem Haus wollen wir alle eine große Familie bilden. P.S. Vergessen Sie nicht, Ihre Wertsachen einzuschließen, bevor Sie das Zimmer verlassen.»

*

Aus einer Theaterkritik über Schillers «Räuber» in einer norddeutschen Tageszeitung: «Er spielte die Rolle so natürlich und mit einer so packenden Eindringlichkeit, daß man ihm ohne weiteres eine kriminelle Vergangenheit glaubte.»

*

In New York starb kürzlich William L. Murphy, der Erfinder eines nach ihm benannten Patentbettes. Das «New York Magazine» widmete dem Verstorbenen einen Nachruf,

in dem es hieß: «William L. Murphy verdient ein ehrendes Gedenken, denn er hat mehr für den guten Schlaf seiner Mitmenschen getan als Generationen von Festrednern und Romanschriftstellern.»

*

Der Sender des Fürstentums Monaco brachte kürzlich folgende Programmansage: «Verehrte Hörerinnen und Hörer! Sie hörten soeben unsere beschwingte Viertelstunde der fröhlichen Entspannung und ungetrübten Heiterkeit. Jetzt etwas ganz anderes: wir schalten um und bringen nun den Börsenbericht.»

*

Aus dem Prospekt eines Reisebüros in Westfalen: «Erholende Reise nach Italien! 14 Tage, zwölf Städte komplett. Ein Tag Ruheaufenthalt im weltbekannten Strandbad Rimini, Tanzfest, Musik, Schönheitskonkurrenz. Auf der Rückfahrt wird Oesterreich mitgenommen.»

*

Ein Schönheitssalon in Los Angeles verschickte Werbekarten mit der Aufforderung: «Besuchen Sie uns, Madam, wir schrecken vor nichts zurück.»

Argus